

Arthur Schnitzlers Aufenthalte in Reichenau/Rax und Umgebung.

Spaziergänge, Wanderungen, Ausflüge.

(Notizen, Geschichte, Kulturgeschichte)

Über fünfundzwanzig Jahre beschäftige ich mich mit Arthur Schnitzler und habe dazu – eigentlich ausschließlich für meinen privaten Gebrauch – Aufzeichnungen angelegt. Die Auswertung von gedruckten und handschriftlichen Quellen inspirierte mich zum Lokalausgesehen. Während und nach vielen Urlauben mit Spaziergängen und Wanderungen auf Schnitzlers Spuren wurden die Zusammenstellungen immer wieder ergänzt und aktualisiert, zuletzt im Mai 2020. Diese Zusammenstellung erhebt nicht den Anspruch, das Thema ein für alle Mal abzuhandeln. Sie kann aber – besser als die mir bekannten Quellen – einen Eindruck der geografischen, kulturellen und personellen Verortung von Schnitzlers Aufenthalten in Reichenau an der Rax geben. Als solche Handreichung wird sie, hoffe ich, dem einen oder anderen von Nutzen sein.

Gerlingen, an Schnitzlers Geburtstag 2020

Vorbemerkung

Reichenau an der Rax, am Fuße von Schneeberg und Raxalpe gelegen, war ein von Arthur Schnitzler immer wieder besuchter Urlaubsort. Schon als Kind kam er mit seinen Eltern hierher. Später reiste er oft alleine an, meist wegen seiner Liebe zur Thalhof-Wirtin Olga Waissnix. Viele Jahre verbrachte er hier den Urlaub mit der Familie. Nach seiner Scheidung 1921 kam er wieder allein nach Reichenau, weil ihn viele intensive Erinnerungen mit diesem Ort und seiner Umgebung verbanden.

In Reichenau schrieb er im Juni 1900 seinen berühmten „Lieutenant Gustl“.

Seine Wanderungen und Spaziergänge werden an Hand seiner Tagebucheinträge nachgezeichnet, sodass man sozusagen auf Schnitzlers Spuren in Reichenau und Umgebung wandern kann.

Informationen zu Geschichte und Kulturgeschichte von Reichenau/Rax ergänzen die Darstellung.

Die ersten „literarischen Sommergäste“ waren Ferdinand Raimund, Nikolaus Lenau, Johann Nestroy. Später kamen Arthur Schnitzler, Peter Altenberg, Hermann Bahr, Stefan Zweig, Felix Salten, Robert Musil, Karl Kraus, Richard Beer-Hofmann. Weiter: Theodor Herzl, Alma Mahler-Werfel, Franz Werfel, Oskar Kokoschka, Hugo von Hofmannsthal, Alfred Polgar, Jakob Wassermann.

Arthur Schnitzler in Reichenau/Rax

Sigmund Freud verbrachte die Sommerurlaube 1889–1894, 1898, 1901 in Reichenau, anfangs meist im Thalhof, dann in gemieteten Häusern.

Literatur

Arthur Schnitzler: Tagebuch.

Claudia Girardi: *Pegasus auf Berg- u. Talfahrt. Dichter u Dichtung zwischen Rax u Semmering*. Wien, Böhlau, 1997.

zu Reichenau: Schnitzler, S. 63ff. Curhaus S. 66ff. Edlach S. 80ff, mit Mahler-Werfel S. 89ff, Semmering Jahrhundertwende S. 124ff.

Peter Altenberg und Thalhof S. 49ff, Peter Altenberg am Semmering S. 102ff.

Liebelei. Programmheft Festspiele Reichenau. 1999. (zu Reichenau: S. 24)

Liebe, die starb vor der Zeit. Arthur Schnitzler und Olga Waissnix. Ein Briefwechsel. Wien, Molden, 1981.

Arthur Schnitzler: *Jugend in Wien*. Wien, Molden, 1968. (zu Reichenau: Das Reichenauer Buch = 5. + 6. Buch.)

Olga Schnitzler: *Spiegelbild der Freundschaft*. Salzburg, Residenz, 1962. (S. 29–30, Sommer 1900, Lt. Gustl. S. 75, Semmering)

Arthur Schnitzlers Aufenthalte in Reichenau

Stichwortartige Tagebuch-Auszüge, vor allem hinsichtlich Wanderungen, Ausflüge, Ausflugsziele, etc.

Verwendete Namen und Abkürzungen.

OW = Olga Waissnix

M.G. = Mizi Glümer, Partnerin Schnitzlers

M.R. = Marie Reinhard, Partnerin Schnitzlers

O. = Olga Gussmann verh. Schnitzler (ab 1903). D.M. = Dina Marius, ihr Künstlername

Liesl = ihre Schwester, verh. Steinrück

Heini = Heinrich Schnitzler (Sohn)

Lili = Lili Schnitzler (Tochter)

Wucki = Hermine Simandt, Kinderfrau

V.L. = Vilma Lichtenstern, Franzel ihr Sohn

C.P. = Clara Katharina Pollaczek, Partnerin Schnitzlers

Dora Sp. = Dora Speyer

1869/1870 (ca.). Mit den Eltern im Thalhof. (mit Sonnenthals). *Jugend in Wien* S. 26

1885. Reichenau, Thalhof. Die erste Hälfte des Juli verbrachten wir Kinder mit der Mama zu Reichenau im Thalhof (*Jugend in Wien*, S. 196). Schnitzler: *Tagebuch*, 14.7.1885.

1886. „Olga Jahr“. zahlreiche Kurzbesuche im Thalhof wegen OW. (Girardi S. 63)

(Spaziergänge, Schachspiel, Gespräche, Curpark, Wohltätigkeitsveranstaltungen, Probleme mit dem Ehegatten von Olga Waissnix)

„War es die Rax oder der Schneeberg...?“, *Jugend in Wien* S.246

1887. ähnlich 1886, zahlreiche Kurzbesuche im Thalhof wegen OW. (Girardi S. 222ff)

1889. 18.8. Reichenau

1893. 31.8. Semmering Bahn. – Mit dem Bic. nach Reichenau. – Thalhof!! – Meine Erinnerungen werden schimmelig. Olga (*Waissnix*) war auf dem Lackerboden. Alles dort ist fremd und kalt. – Nach Wien. – (Bic. – Neunkirchen)

1893. 9.9. –11.9.

9.9. Nach Reichenau ([Thalhof](#))

10.9. Jause bei Olga (*Waissnix*) ([Thalhof](#)). Gespräche...

11.9. nach Wien

1896. 20.6. Nach Reichenau.

21.6. Sonntag – Reichenau. Nm. Bic. Kaiserbrunn.

22.6. Bic. Reichenau – Baden.

ab 1898 ist O.=Olga Gussmann; Olga Waissnix ist 1897 verstorben

1899.

19.6. Mit Hugo (*von Hofmannsthal*) Gloggnitz – Rad Edlach

20.6. Rad Edlach – Singerin – Gutenstein – Voelau – Bahn Wien.

1900. 28.2. – 5.3. in Edlach (Edlacher Hof)

Arbeit an Bertha Garlan

Edlacher Hof allgem. Bilder, Girardi S.80ff, 81

28.2. Nach Edlach

1.3. Schnee. Spazierg. [Prein](#).-

Nm mit Dora Sp. üben [Thalhof](#). Erinnerung.

2.3. Vm mit Dora Sp. gegen die [Rax](#)

3.3. [Hofbrandhütte](#)

4.3. Nm Schlitten [Kaiserbrunn](#), [Wasserschloss](#).

5.3. [Prein](#). Nach Wien

1900. 5.7. – 23.7. Curhaus Reichenau.

Arbeit an *Lieutenant Gustl*

Arthur Schnitzler in Reichenau/Rax

Bild Curhaus Reichenau siehe Girardi S.75. Girardi S.67-69.

Olga Schnitzler: *Spiegelbild der Freundschaft*. S. 29/30 (Sommer 1900, Gustl)

5.7. Nach Reichenau

6.7. Reichenau. D. M.

7.7. + 8.7. Spazieren mit D.M.

9.7. Vm D.M. Payerbach – Küb. Ihre Lebensgeschichte.

– *Die nächste 8 Tage: Spaziergänge mit D.M. und Schwester, auch Bertha die Freundin.*–

17.7. Ortsbauer. Arbeit: Lieuten. Gustl

19.7. Nachm. „Ltn. Gustl“ vollendet, in der Empfindung, dass es ein Meisterwerk.

(Gustl vom 14.–19.7.1900)

21.7. + 22.7. Reichenau

23.7. Abschied von D.M. Nach Wien.

1901. 11.11. – 14.11. in Edlach (Edlacher Hof)

11.11. mit O. (*Olga Gussmann*) nach Payerbach – Reichenau – Spazierg. Edlach.

12.11. Reichenau Payerbachgraben. Thalhof.

13.11. Reichenau Schlagl.

14.11. nach Wien

1903. Schneeberg / Thalhof / Payerbach

28.7. Wien – Schneeberg (Bahn). Kaiserstein und Klosterwappen.

29.7. Hinunter bis zum Baumgartnerhaus gefahren. Zu Fuß nach Payerbach. In der Eng fällt mir ein, dass die Thalhofers Zeit Grundlage eines Romans sein könnte. – Breitenstein Bahn. Nach Wien.

1904. 12.7. – 23.7. Curhaus Reichenau (Bild Curhaus Reichenau siehe Girardi S.75)

Zusammen mit Olga, Liesl und Albert Steinrück. Girardi S.63ff, 69 Arbeit an Der Weg ins Freie

12.7. Nach Payerbach. Mit O., Liesl und Steinrück. Curhaus. Spaziergang mit O.

13.7. Vm. Prein und zurück. Rad.

14.7. Spazierg. allein Payerbach bis Hotel Hellbronn.

15.7. Mit Liesl und Steinrück zu Fuß Singerin, Naßwald, Höllental, Binderhaus

16.7. Binder – Naßkamp – Altenberg Kapellen, Bahn Reichenau (mit L. und Steinrück)

18.7. Edlach. Zum Ottohaus übers Plateau zum Ludwig Haus, Heukuppe

19.7. Hinab Prein, Hotel Preiner Wand. Wagen nach Reichenau.

21.7. Vm. allein Spaziergang

22.7. Vm Spaziergang allein. Dachte oft an Reichenau zu früherer Zeit, besonders da ich Olga W. liebte. Kümmernte mich um die Natur gar nicht. Wußte kaum, wo Rax und Schneeber war.-

23.7. Nach Wien mit Mama und O.

1905

8.6. Fuhr nach Reichenau, Curhaus, Zimmer reservieren lassen.

1905. 2.7. – 29.7. Curhaus Reichenau. Girardi S.70ff, vor allem S.72

2.7. Nm. fuhr ich nach Reichenau. Kurhaus. Eine Stunde später holte ich O. und den Buben von der Bahn ab.

3.7. *siehe Girardi S.72, Erinnerungen!!*

9.7. [Stojerhöhe](#), [Payerbachgraben](#).

10.7. Tennis (Curpark). *Folgetage viel Tennis.*

16.7. [Stojerhöhe](#),

19.7. [Hofbrandhütte](#)

29.7. mit Rad nach Neunkirchen, Seebenstein. Mit Bahn nach Wien.

1907 Schneeberg / Payerbach

2.10. Mit O. Neustadt Puchberg.

3.10. Puchberg. Baumgartner. Zu Fuß nach Payerbach. Bahn Wien.

1908. 2 Herbstwochenende in Edlach (Edlacher Hof). Girardi S.83

24.9. Mit O. und Kaufmann nach Edlach, Edlacher Hof. Nm. im Park W. L. (*Das weite Land*) bedacht. Zum Knappenhof, dort übernachtet.

25.9. [Ottohaus Plateau](#) – [Carl Ludwig Haus](#) – (Mittag) – [Schlangenberg](#) – [Prein](#); nach Edlach.

26.9. Nach Wien.

6.10. Mit O. nach Edlach. Nachm. Spaziergang.

7.10. Spazierfahrt mit O. durch den wundervollen Herbstwald, [Höllental](#), [Naßwald](#); zurück Edlach. Nach Wien.

1909. 10.5. – 13.5. Edlach (Edlacher Hof)

10.5. Mit O. nach [Edlach](#).- Besichtigung. Das Kurhaus Reichenau. Besitzer gewechselt.

11.5. Edlach. – Spaziergänge

12.5. Semmering. Zu Fuß übern [Ortsbauer nach Edlach](#). – Mietheten für Juli.

13.5. Mit O. nach Wien.

1909. 29.6. – 21.8. Edlach (Edlacher Hof). 53 Tage. Girardi S.84ff

Arbeit an Medardus, weite Land. Zwischendurch mehrfache Unterbrechungen (nach Wien)

29.6. Nm mit O. Abreise nach Edlach

1.7. Früh Spaziergang [Waldandacht](#) usw.

3.7. Spaziergang Prein.

4.7. Mit O. Reichenau Curhaus.

In Folgetagen: Spaziergänge Prein, Reichenau, Hirschwang, über Sonnleitberg nach Prein, Kreuzberg..

11.7. Spaziergang neuer Weg nach Werning.

17.7. Mit O. Sonnleitberg. Aussicht.

12.8. Früh zu Fuß auf den Schneeberg, Eng, Lakaboden. Nm vom Schneeberg Bahn Grünbach.

13.8. Früh ½ 6 auf die Hohe Wand, Eicherthütte. Bahn. Zu Mittag daheim.

17.8. Spaziergang auf die Bodenwiese, angeregt durch Stellen in P. Altenbergs „Märchen des Alltags“. Herrlich. Zurück über Lakaboden.

21.8. Nach Wien.

1915 Küb / Payerbach / Reichenau

23.7. Mit Heini nach Küb. Nm. nach Payerbach.

24.7. Allein (die anderen später) übers Plateau zum Otto Haus, Nebel; Thörlweg, Knappenhof. Hotel Fischer gegessen. Zur Bahn, im Hagel; nach Wien.

1919 Sommer. Curhaus Reichenau. Girardi S.73, 64, 76

Letzter gemeinsamer Urlaub des Ehepaares, von bevorstehender Scheidung überschattet

25.7. Früh fuhr Lili mit Wucki nach Payerbach.

28.7. O. fährt nach Reichenau.

7.8. Mit Heini nach Payerbach-Reichenau. Olga und Lili seit 10 Tagen dort. Spaziergang gegen Thalhof. Erschütterung von den mannigfachen Erinnerungen.

9.8. mit Heini, Lili Eng, Feuchterberg, wunderbare Erdbeerwiese, Knofeleben.

11.8. Mit O., Heini, Lili Breitenstein, Ortsbauer. Mittagessen mit Werfel. Dann Mahler Villa. *Ausführliche Beschreibung (Girardi S.76)*. Zu Fuß nach Reichenau.

N.d.N. auf dem Plateau vor dem Kurhaus Dr. Lichtenstern. Seine hübsche Frau.-

(erstes Kennenlernen der 30jährigen Vilma L., die in den nächsten Jahren für AS von Bedeutung sein wird. 33 Jahre nach Olga Waissnix findet er in derselben Umgebung wie einst eine Gesprächspartnerin, die ihn versteht und mit der er auch über persönliche Dinge sprechen kann.)

sh. Renate Wagner, Wie ein weites Land. Arthur Schnitzler und seine Zeit. Wien, Amalthea, 2006, S.269.

12.8. Spazieren Hofbrandhütte, Scheiterplatz. Nm. gegen Hirschwang.

13.8. Eng – Lakaboden – Bodenwiese – Auf dem Rückweg nach Payerbach im Wald gelegen. Ergriffenheit und Tränen. Wer mir vor – 33 Jahren prophezeit hätte – dass ich unter diesem Himmel nach so langer Zeit wieder Thränen vergießen würde – und wieder um eine Olga – sozusagen. Doch schrieb ich auch ein paar Verse zum Weiher.

Spazieren mit O., Fr. Lichtenstern gegen Hirschwang.

14.8. Vm. mit Frau Vilma L. Hofbrandhütte. N.d.N. auf der Bank zwischen Thalhof und Curhaus.

15.8. Spazierg. Hinterleiten, Kurhauspark

16.8. Edlach, Knappenhof. Abends Curpark, Kahnfahrt Teich. N.d.N. Thalhof. Ich glaube, dass ich seit 89 nicht auf der Terrasse dort saß. Welche Erinnerungen! –

Arthur Schnitzler in Reichenau/Rax

17.8. Nach Wien.

19.8. Nm kam O. mit den Kindern aus Reichenau.

22.8. *langer Eintrag, Erinnerungen, Reflektion Abschiede (O., O.W., M.G., M.R.)*

1919. 8.9. – 12.9. Reichenau. Kurhaus (allein). Girardi S.77

8.9. Abreise nach Reichenau. Kurhaus. Empfindung unter den Erinnerungen zu erliegen. Mit Herrn Dr. und Frau Lichtenstern und Franzel gegen Abend in eine Gärtnerei (Astern).

9.9. Vm. mit Frau Lichtenstern herum, auch beim Gärtner. Nm. reist sie ab.

Unheimlichkeiten des Lebens, Begegnung Charles Waissnix (grau und verbauert, seine Söhne. Baronin Vetse-
ra hexenhaft, Fahrrad)

10.9. über Gehöfte **Stojerhöhe Kreuzbergwarte** zur Villa Mahler. **Hinab Eselsgraben, Prein. Zurück Edlach, Kleinau,** Marienhof (*Besichtigung des Hotels*)

11.9. Spazieren **Kammerwandgrotte**

12.9. nach Wien.

1920. Sommer. Kurzaufenthalte im Curhaus Reichenau. Girardi S.78

21.6. Mit Lili Reichenau, Kurhaus.

22.6. Reichenau. **Vm. Arzberg, Payerbach. Nm gegen Thalhof, Scheiterplatz.**

23.6. Spazieren **Knappenhof.**

24.6. Mit Lili nach Wien.

26.7. Nm fuhr ich nach Reichenau. Curhaus.

27.7. Früh Knappenhof. Weiter **Thörlweg Ottohaus**, wo ich blieb (unsicheres Wetter). Nm. **Höllenthalaussicht**, auf dem Plateau herum.

28.7. Nachtgewitter. Hinab denselben Weg. Mittagessen Curhaus. Nach Wien.

1921 Breitenstein, Kreuzberg. Mahler-Werfel. (Juli + Sept.) Girardi S.89/90

11.7. Zug nach Breitenstein. Auf den Kreuzberg zu Alma Mahler. Franz Werfel. Alban Berg und Frau. Gespräche mit Alma über O.

12.7. Kreuzberg. Über Eselbach zum Hotel Preinerwand, Mittag, zu Fuß Payerbach Bahnhof, nach Wien.

20.9. Früh zur Südbahn; Payerbach in schönem Frühherbstwetter **durch Payerbachgraben, Stojerhöhe Kreuzberg,** zu Alma Mahler. Nachträgliches Mittagessen. Mit Werfel spazieren; mit Alma über O.

21.9. Kühler schöner Morgen. Herum. Über die Edlacher Straße nach Payerbach. Abfahrt.

1922 Payerbach / Breitenstein / Alma Mahler-Werfel

19.7. Nm. Payerbach

Arthur Schnitzler in Reichenau/Rax

20.7. Fahre Breitenstein. Orthof, dort gespeist. Zu Alma und Werfel. Mit Werfel schöner Abendspaziergang zur **Kreuzbergwarte** (heute ist dort die *Speckbacher Hütte*, siehe Karte Nr. 4, *Schneeberg und Raxalpe 1/40000, 1916, kuk Militärgeogr. Institut*). Werfel erzählt von seinem Leben hier oben, insbesondere von der Einsamkeit im Winter, der fast unerträglichen Concentration, den Depressionen. N.d.N. Musik.

21.7. Früh 7 fort, über Kreuzberg – Sommerhöhe weiter Payerbachgraben. Bahn nach Wien.

1923. Edlach Kuranstalt (Edlacher Hof)

Arbeit an *Fräulein Else*

20.2. Früh nach Payerbach. Im Schlitten nach Edlach, Kuranstalt. Spazieren im Schnee gegen Knappenhof (V.L.). Abendspaziergang Orthofstraße (V.L.).

21.2. Edlach. Früh Notizen zur Else. Spaziergang gegen Großau. In den Wald hinauf. (V.L.).

Nm- mit V.L. Spazierg. Payerbach. N.d.N. unter dem Sternenhimmel mit V.L. auf der Dorfstraße. Bedeutungsvolles Gespräch.

22.2. Edlach. Zur Bahn. Die vielfältigen Payerbacher Erinnerungen. An dem Haus vorbei, wo 1900 O. und Liesl gewohnt – schwer ums Herz von Vergangenheit und Gegenwart.

1924. Reichenau

19.6. Dr. Lichtenstern holt mich und Lili im Auto nach Reichenau. Kurhaus. Frau Vilma und Franzel. Das Kurhaus noch verfallener. Kleiner Spaziergang mit L.s **Thalhof** und zurück. Nm. Streckstuhl Plateau; – dann in dem verwilderten sommerlichen Kurpark (der morsche Musikpavillon) mit V.L. spazieren. Um ½ 7 fuhren wir, Dr. L., ich und Lili per Auto nach Wien zurück (oft 80–90 km Geschwindigkeit)

1927. Edlach Kuranstalt (Edlacher Hof)

12.2. Nach **Payerbach – Edlach. Kuranstalt.**

13.2. Edlach. Spaziergang mit V.L. Reichenau. Abd. Mit V.L. Wasserweg.

14.2. Edlach. Mit V.L. (und anderen) Hirschwang, Schwebebahn Rax. Ich spazierte allein in Schnee und Sonne.. Mit V.L. hinunter. Kurhaus. Abreise. Zurück nach Wien.

27.7. Mit C.P. (Bahn) Payerbach. Seilbahn (1 ½ Stunden warten) hinauf **Rax**. Oben gegessen, spazieren, schönstes Wetter, 6 hinab. Zurück Wien,

Zum **Aufenthalt Juli 1900** (Lieutenant Gustl) siehe: Evelyn Polt-Heinzl: *Liebesfreuden und ein Meisterwerk. Arthur Schnitzler urlaubt in Reichenau und entdeckt Payerbach*. In: Wiener Zeitung, 9. 5. 2003

Reichenau Nr. 6 (früher Nr. 31 zu Payerbach gehörend, seit 1908 zu Reichenau gehörend)

Von Payerbach in Ri Reichenau, rechte Seite, ca. 100m nach dem Viadukt, früherer Sommeraufenthalt (ca. 1900) von Olga Gussmann und ihrer Schwester, dort zahlreiche Besuche von AS aus Reichenau kommend. (Lieutenant Gustl)

Richard Beer-Hofmann

Urlaub in Maria Schutz, Sommer 1907 + 1937

Häufige Wanderungen und Spaziergänge:

Seitenzahlen beziehen sich auf: Claudia Girardi: *Pegasus auf Berg- und Talfahrt. Dichter u Dichtung zwischen Rax und Semmering*. Wien, Böhlau, 1997.

- Lakaboden, Bodenwiese (S. 64)
- Baumgartnerhaus, Eng (S. 66)
- Nasswald (S. 69)
- Singerin, Nasswald, Binderhaus (S. 69)
- Nasskamp, Altenberg, Kapellen (S. 69)
- Otto-Haus, Ludwig-Haus, Heukuppe (S. 70)
- Hinterleiten (S. 74)
- Stojerhöhe, Payerbachgraben (S. 72)
- Hofbrandhütte (S. 72)
- Hofbrandhütte, Lakaboden, Bodenwiese (S. 74)

Hofbrandhütte: heute wohl nicht mehr vorhanden. Auf den älteren Karten vom Schneeberg bis in die 20er Jahre noch eingezeichnet. Kurz nach der Rudolfsvilla, 500 Schritte nach der Kirche, geht Weg nach links (Westen) den Feuchter hinauf, weiter den Bärensteig Richtung Schmalzwand und Mittagstein. Hofbrand auch in den älteren Schneeberg-Führern erwähnt. Vom gleichen Ausgangspunkt ging (geht?) auch ein Weg am Fuße des Feuchters Richtung Thalhof und Scheiterplatz.

Hofbrand, Hofbrandhütte: Lage auf aktueller Wanderkarte: etwa bei „Haaberg 643m“

- Eng, Feuchterberg, Knofeleben (S. 75)
- Stojerhöhe, Kreuzbergwarte (S. 78)
- Mahler Haus, Eselsgraben, Prein (S. 78, 90)
- Höllenthalaussicht (S. 79)
- Küb

Weitere Wanderungen, Spaziergänge nach den Tagebüchern

- Thalhof – Runde, Scheiterplatz
- Spaziergang Payerbach
- Spaziergang Edlach
- Höllental, Kaiserbrunn

- Hinterleiten
- Sonnleiten
- Knappenhof
- Kammerwandgrotte
- Ortsbauer (Orthof, bei Breitenstein/Kreuzberg am Semmering, an Straße zur Speckbacher Hütte)
- Kreuzberg, Sommerhöhe

Zu Olga Waissnix

Literatur:

Liebe die starb vor der Zeit. Arthur Schnitzler und Olga Waissnix. Ein Briefwechsel. Wien, Molden, 1970.
(Seitenhinweise beziehen sich auf dieses Buch)

Elisabeth-Joe Harriet: *Die unvollendete Geliebte. Olga Waissnix & Arthur Schnitzler.* Wien, Amalthea, 2015.

Nachkommen von Olga W., Fotos Mausoleum Friedhof Bad Vöslau, Wohnhaus Bad Vöslau, etc.

Olga Waissnix (geb. Schneider) 1862– 4. November 1897

Schwestern: Franziska (Fanny), 1871–1951

Gabriele (verh. Haugwitz), 1865–1939

(Platonische) Beziehung mit Schnitzler von 04/1886 (Meran) bis zum Tod 1897

Grab: Vöslau, Ortsfriedhof (Falkstr. 36), Familiengruft (Mausoleum)

Elterliches Haus, Vöslau, Ludwigstr. 2 (Haus mit Turm)

Geschichte der Briefe

OW gibt die von AS an sie gerichteten Briefe zur sicheren Aufbewahrung an AS (22.2.1894)

OW bittet AS um alle Briefe, sie will alle nochmal lesen (20.6.1896)

OW schickt ihre (an AS gerichtete) Briefe an AS zurück (30.6.1896)

OW (kurz vor der ersten Operation) gibt Schnitzlers Briefe ihrer Schwester Fanny (13.5.1897)

Nach dem Tod Olgas hat Fanny Schnitzlers Briefe an Olga behalten (Erinnerung, AS einverstanden)

Fanny bringt diese Briefe zu Schnitzler, der sie lesen will (29.10.1910)

Schließlich überlässt Fanny AS die Briefe (Schnitzler: *Tagebuch* 24.5.1921).

Daher befinden sich alle Briefe im Original im Nachlass Schnitzlers.

Einige Briefe aus dem Briefwechsel (mit Stichworten zum Inhalt)

18.8.1886 S. 29 Einladung zu einem Wohltätigkeitsfest bei den Eichen

8.10.1886 S. 38 Bodenwiese

Arthur Schnitzler in Reichenau/Rax

- 26.10.1886 S. 44 Saurüssel (im Herbst Saurüssel, Ort der Einsamkeit und Stimmungsverdüsterung, elfenähnliche Berggeister; im Frühling Saurüssel, Ort wo Liebeserleben halluzinatorisch hervorgerufen wird)
- 27.3.1887 S. 78 Seitenmitte, Landschaftsbeschreibung
- 31.5.1887 S. 88 oben Lackerboden, Kienberg, Auerhahn

innerer Zustand von O.W. Brief 18.3.1890 S. 186
Brief 17.5.1890 S. 204/205 (geschrieben: Lackerboden)
Brief 3.6.1890 S. 208
Brief 30.9.1896 S. 315

Carl Waissnix – A.S. Briefe Juni/Juli 1890 S. 211–213

Hinweis auf Reigen Brief 26.2.1897 S. 316/317

Genesungswünsche Brief 23.5.1897 S. 322/323

AS Brief vom 14.8.96 (S.307/309) aus Skodsborg, Dänemark.

AS Brief vom 7.4.93 (S. 270), Erläuterung S. 400, Emanuel Reicher

Thalhof

Der Thalhof in Reichenau an der Rax wurde erstmals im Jahre 1652 als Landgut erwähnt. Die Ehefrau Anna (geb. Pollereß) brachte den Thalhof in die Ehe mit Ignaz Waissnix ein. Es war zunächst eine Bauernwirtschaft mit Ausschank von Bier und Wein. Erst 1823 erhielt Waissnix die Bewilligung für einen regelmäßigen Gasthausbetrieb mit der Beherbergung von Gästen. So wurde aus der kleinen Bauernwirtschaft in der Talbucht zwischen Feuchter (auf Westseite des Thalhofs) und Gahns (auf Ostseite des Thalhofs) der überregional bekannte „Thalhof“, der schon im Biedermeier und Vormärz zum Treffpunkt der Wiener Gesellschaft wurde. Ignaz Waissnix hat dieses ab 1823 innerhalb weniger Jahre zu einem beachtlichen Gastbetrieb mit allem Komfort der damaligen Zeit ausgebaut.

Zu Beginn des Tourismus in der Biedermeierzeit rangierte der Thalhof unter den Spitzenhotels. Staatsmänner, Dichtergrößen wie Nikolaus Lenau, Franz Grillparzer, Johann Nestroy oder Adalbert Stifter sowie Schauspieler logierten hier. Gäste waren auch Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth, die mehrere Jagdreisen nach Reichenau unternahmen. Ab 1851 kam Kaiser Franz Joseph alljährlich zur Auerhahnjagd.

Arthur Schnitzler in Reichenau/Rax

Die beiden Gebäudetrakte, verbunden durch Torbogen und Einfahrt, sind wohl die ältesten Gebäudeteile. Links des Durchgangs (Richtung Eng gesehen) war der zweistöckige Haupttrakt mit Gästezimmern, Besitzerwohnung, Kaiserzimmer. Rechts des Durchgangs war ein einstöckiger Hoftrakt. Im Jahr 1865 gab es 60 „Passagierzimmer“. Bis 1881 waren in 3 Bauetappen 134 komfortable Zimmer entstanden. Im Jahre 1881 übernahm Karl Weissnix (Enkel von Anna und Ignaz W.) den Thalhof. Er brachte, zusammen mit seiner Ehefrau Olga (Heirat 1881) das Hotel noch einmal zur Blüte.

Erweiterung um einen neuen Trakt, Umbau des Salons 1889, Bau des neuen Saal 1890 (bis 2014: Theateraufführungen, u.a. Schnitzler-Stücke), Neubau einer Wasserleitung mit Pumpwerk. Bau der Waldvilla (Ostseite, rechts am Weg zum Thalhof) als Dependance.

Bis 1890 wurde der Thalhof zu einem Grand Hotel ausgebaut. Während dieser Jahre traf sich dort die künstlerische und intellektuelle Elite Wiens, zu deren prominentesten Vertretern **Arthur Schnitzler** und **Peter Altenberg** zählten. Hier trafen sich Wissenschaftler für ernsthafte Gespräche, Künstler fanden neue Inspiration, Geschäfte wurden abgeschlossen, Romanzen fanden ihren Anfang, **Sigmund Freud** arbeitete an seiner „Traumdeutung“.

Die Hubertusvilla am Waldrand gelegen (Westseite, links des Thalhofes in Richtung Eng gesehen) ließ Karl Weissnix für seine kränkelnde Frau Olga bauen, der er die Führung des Thalhofes nicht mehr zumuten konnte. Sie konnte die Villa jedoch nicht mehr bewohnen, da sie im November 1897, noch vor Fertigstellung des Hauses, starb.

Am Weg zum Thalhof steht rechts, kurz vor dem Thalhof, die Waldvilla.

Jugend in Wien, S. 245: „... der besonnte Tennisplatz hinter dem Thalhof...“ (1886)

Jugend in Wien, S. 246, 247: „... Da gab es dann wieder Spaziergänge zu fünf, sechs, acht Personen, und hatte man Glück, so standen wir beide wohl auch ein paar Sekunden lang, losgelöst von den andern, auf einem Bergabhang mit der Aussicht gegen das abendliche Tal; Olga zeichnete mit der Schirmspitze Linien in die Luft, als erläuterte mir sie die Gegend und flüsterte dazu: „Sagen Sie mir noch einmal, daß Sie mich lieben, – ich kann es tausendmal hören, – wenn Sie wüßten wie ich Sie anbete.“ War es die Rax oder der Schneeberg, der da vor mir in den rötlichen Himmel ragte? Ich hab‘ es damals und noch Jahre lang nicht gewußt und verwechselte sie immer wieder, wie ich mich überhaupt kaum je eine Viertelstunde weit von dem Haus entfernte, an dessen Türe, auf dessen Veranda, in dessen Hof oder Garten die Angebetete jeden Augenblick erscheinen konnte. Rax, Schneeberg, die Waldwege, die Wiesenplätze, der Himmel darüber, all das war damals kaum Landschaft für mich; Kulissen waren es, Hintergründe, – ja, statt meine Sehnsuchtsqual im Freien spazierenzuführen, lag ich manche Stunde in meinem Hotelzimmer auf dem Bett mit schmerzender Stirn...“ (1886)

Eichenwiese. Festplatz bei den Eichen, eine Waldwiese hinter dem Hotel Thalhof. Von 2003–2009 diente sie als Theaterparkplatz. Der Tennisplatz ist fast zugewachsen; vergleichsweise „ebene“ Fläche. Heute (2003) keine Eichen mehr vorhanden.

Seit 1810 war der Thalhof im Besitz der Familie Waissnix.

1898. Eröffnung Hotel Fischer (heute: Marienhof) in Reichenau mit neuestem technischen Komfort. Der Thalhof gerät gegenüber Hotel Fischer ins Hintertreffen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg verfiel das Gebäudeensemble langsam. Seit den 1980er-Jahren wurden im Sommer Theaterproduktionen am Thalhof gezeigt, ab 1998 Schnitzler-Aufführungen der Regisseurin Helga David. Im Jahre 2013 hat das Ehepaar Ludwig und Rosina Waissnix den Thalhof an das Ehepaar Rath verkauft. Der Vertrag mit Helga David wurde von den neuen Besitzern nicht verlängert. Die letzten Schnitzler-Aufführungen von Helga David im Thalhof fanden 2014 statt. Die neuen Besitzer begannen in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und der Abteilung Kunst und Kultur (Denkmalpflege) des Landes Niederösterreich die Sanierung des Anwesens.

Allgemeines zu Reichenau

Literatur:

Désirée Vasko-Juhász, Mario Schwarz: *Die Südbahn. Ihre Kurorte und Hotels*, Wien, Böhlau, 2006.

(Seitenhinweise beziehen sich auf dieses Buch)

Wolfgang Kos: *Über den Semmering. Kulturgeschichte einer künstlichen Landschaft*. Wien, Tusch, 1984.

Das Panhans. Aus dem Leben eines großen Hotels. Wien, Atelier, 1988.

Die Eroberung der Landschaft, Semmering–Rax–Schneeberg. Katalog zur NÖ-Landesausstellung, Schloß Gloggnitz. Wien, Falter, 1992.

Habsburger in Reichenau

Kaiser Franz Joseph → Bruder Maximilian (ermordet in Mexiko, 1867)

→ Bruder Carl Ludwig (Erzherzog, 1869 Villa Wartholz, Reichenau)

→ Sohn Rudolf (eigentl. Thronfolger, aber Tod Mayerling, 1889)

der Familienzweig Carl Ludwig wurde nach dem Tod Rudolfs zur Erbfolgelinie der Habsburger (der Bruder Maximilian war schon tot).

Söhne von Carl Ludwig waren → Franz Ferdinand (ermordet in Sarajewo, 1914)

→ Otto Franz Josef (gest. 1906)

Sohn von Otto Franz Josef war Erzherzog Karl, der letzte Kaiser (1916–1918, dann Exil Madeira), dessen Sohn Otto (Otto von Habsburg, geb. 1912 in Reichenau, gest. 2011)

Ab 1851 kommt Kaiser Franz Josef alljährlich zur Auerhahnjagd in den Thalhof.

(Später: Jagd in der Steiermark, er wohnt hierzu zunächst im Stift Neuberg, dann in einem Jagdhaus in Mürzsteg). Kaiser Franz Josef, letzter Besuch in Reichenau in 1888.

Rudolfsvilla Reichenau

1859–1864. Sommeraufenthalt der Kinder von Kaiser Franz Joseph, Kronprinz Rudolf und seine Schwester Erzherzogin Gisela in der Rudolfsvilla. In dieser Zeit auch zeitweise Aufenthalt von Kaiser Franz Joseph, Kaiserin Elisabeth und den Eltern des Kaisers.

Danach wurde die Rudolfsvilla eine Dependence der Kaltwasserheilanstalt Rudolfsbad.

1867–1869. Erzherzog Carl Ludwig, Bruder von Franz Joseph, verbrachte mit seiner Familie (darunter der spätere Thronfolger Franz Ferdinand) die Sommermonate in der Rudolfsvilla. (dann Bau der Villa Wartholz).

Danach wurde die Rudolfsvilla wieder Dependence der Kaltwasserheilanstalt Rudolfsbad.

Kurhaus Rudolfsbad

Wasserheilanstalt eröffnet 1866 (Waissnix Brüder), Idee von Hebra (siehe Villa Hebra, Semmering), Abbruch 1969, heute steht an diesem Ort nur noch ein Hinweisschild zur Erinnerung.

Arthur Schnitzler schrieb hier im Juli 1900 den Lieutenant Gustl.

Tourismus im Reichenauer Tal.

Das Reichenauer Tal war schon im Biedermeier (1815–1848) ein beliebtes Ausflugsziel (Nestroy, Raimund, Lenau, Bauernfeld, Adlige, Hofbeamte, Erzherzöge). Meist logierte man im Thalhof.

Villa Wartholz. Fertigstellung 1873. Bauherr: Erzherzog Carl Ludwig (der Bruder von Kaiser Franz Joseph).

1889. Schloss Hinterleiten (Rothschild). Baron Rothschild wollte Reichenau zu einem mondänen Kurort mit Sommertheater, Trabrennbahn, etc. machen.

Schwimmbäder in Payerbach und Reichenau (1878, 1883). Strandbad Edlach (Sand kam von Grado, Adria). Schwimmbad in Reichenau war ab 1911 das erste Freibad der Monarchie mit vorgewärmtem Wasser.

Nach dem Tod von Kronprinz Rudolf (1889, Mayerling) als die Erbfolge des Hauses Habsburg auf die Linie Carl Ludwigs und seiner Söhne überging, gewann Reichenau erneut an Bedeutung (der Ort wurde von vielen, insbesondere von Spekulanten, als Sommerresidenz der Zukunft, als potentielle Nachfolgerin von Bad Ischl, angesehen). Um die Jahrhundertwende 1900 hat jedoch der Semmering dem Gebiet Reichenau / Payerbach in Bezug auf den Fremdenverkehr den Rang abgelaufen. Einen letzten Höhepunkt hatte Reichenau 1916–1918 als kaiserliche Residenz. Die Villa Wartholz war Lieblingswohnsitz von Kaiser Karl, seiner Frau Zita und seinen Kindern. Aber der neue Aufschwung blieb aus. Der Zusammenbruch der Habsburger Monarchie brachte das Ende.

Semmeringbahn (Erschließung des Reichenauer Tales und des Semmeringgebietes)

Literatur:

wie zuvor, sowie

Katalog zur Ausstellung 150 Jahre Südbahn. Mit Volldampf in den Süden. Reichenau/Rax 2007

Arthur Schnitzler in Reichenau/Rax

Der Semmeringpass hatte schon seit Jahrhunderten Bedeutung durch den wichtigen Handelsweg der Wien mit der Adria verband. Kaiser Karl VI ließ 1728 eine Strasse über den Pass anlegen (die heutige „alte Semmeringstrasse“).

1839–1841. Bau der neuen, flacher verlaufenden Semmeringstrasse („Reichsstrasse“) nach neuesten technischen Erkenntnissen serpentinartig trassiert. Eröffnung 1841 durch Kaiser Ferdinand I.

Das Semmeringgebiet blieb jedoch auch danach eine stagnierende abgeschlossene Welt.

Erzherzog Johann von Österreich hatte die Idee, den Norden und Süden des österr. Kaiserstaates durch eine Bahnlinie zusammenzuschließen. Ab 1835/36 bemühte er sich bei seinem Onkel, Kaiser Ferdinand I, um eine Trassenführung der Südbahn über den Semmering. Er hatte politischen Weitblick, sah die Unabhängigkeit Ägyptens voraus, dachte an die Karawanen aus dem Inneren Afrikas die zu den Seehäfen Tripolis und Tunis kamen und ihre Waren per Schiff nach Triest bringen würden. Triest wäre dann der Handels- und Umschlagplatz zur Bahnverladung. Mit der Bahn kann die Ware nach Hamburg, dem Hauptplatz des Handels gebracht werden.

1841. Bahnstrecke Wien – Neunkirchen.

1842. Bahnstrecke Wien – Gloggnitz.

1844. Bahnstrecke Mürzzuschlag – Graz.

Nach der Revolution von 1848 kam das Projekt Semmeringbahn zur Ausführung. Mit zeitweise bis zu 20.000 Arbeitern war es die größte Baustelle des Kontinents. Die Lieferanten und Fuhrwerker der Gegend (vor allem in Schottwien, das bis zum Bau der Bahn bekannt war für seine Umspannstation für Pferdekutschen und Postdienste, die hier vor dem Semmering-Pass aufgerüstet wurden.) erlebten eine letzte Blütezeit. Im Bereich der Bahnstrecke wurden zahlreiche Steinbrüche erschlossen für die Errichtung der Kunstbauwerke.

Bauzeit: 1848 (Baubeginn) – 1854 (Eröffnung)

41 km Länge, 460 m Höhenunterschied. 14 Tunnel, 16 Viadukte

Steigung: 60% der Strecke haben eine Steigung zwischen 20‰ und 25‰

1853. Bahnstation Payerbach

1854. Semmering. Strecke Gloggnitz – Mürzzuschlag wird das erste Mal befahren.

1857. Wien – Triest durchgehend befahrbar.

1857. k.k. private Südbahngesellschaft übernimmt die südliche Staatseisenbahn.

1887. Friedrich Schüler, Generaldirektor.

Revolutionärer Einfluss der Semmeringbahn auf die Dörfer im Bahnggebiet (Industrie, Bergbau, Holz, Steinbrüche, Fremdenverkehr, etc.). Schottwien verliert an Bedeutung.

Baukosten Semmeringbahn: 23.250.236.– Gulden (1856), entspricht (1999) ca. 240.951.857.– €

1869–1873. Bau der 1. Wiener Hochquellenwasserleitung. Fertigstellung Juli 1874.

Kaiser Karl VI, der Vater Maria Theresias hatte 1732 die aus einer Felsspalte des Schneebergs hervorsprudelnde Quelle entdeckt. Der kaiserliche Leibarzt erklärte die Qualität des Wassers zur besten in der weiten Umge-

Arthur Schnitzler in Reichenau/Rax

bung Wiens. Daher wurde umgehend ein Weg von Hirschwang zur Quelle gebahnt. Mit „Wasserreitern“ wurde das Wasser regelmäßig in die Hofburg nach Wien gebracht.

1894. Bahnhof Payerbach-Reichenau (Doppelname).

1900. Bahnhof Payerbach-Reichenau ist der meistfrequentierte Bahnhof der Monarchie und die größte Touristenstation Österreichs mit über 100 Fiaker, Stellwagen, Kutschen, etc. Ab 1902 gab es einen eigenen Warteraum für die Kaiserfamilie.

Ab 1901 elektrisch betriebene Autobusse nach Reichenau, Edlach, Hirschwang.

1908. Verwaltungstechnische Trennung Reichenau / Payerbach

Helene Baronin von Vetsera. Nach der Tragödie von Mayerling 1889 erwarb die Mutter von Mary Vetsera, der Geliebten von Kronprinz Rudolf, in Payerbach (Ortsteil Mühlhof) die Villa Cary und ließ sie nach den Plänen der Architekten A. Bauque und A. Pio (die in Reichenau das Schloß Rothschild erbaut hatten) durch den Wiener Stadtbaumeister Heinrich Glaser 1891–1892 ein stattliches „Herrenhaus“ samt Stallgebäude und einem Park errichten. In den Folgejahren erfolgten weitere An- und Ergänzungsbauten. Tod 1925. Grab auf dem Friedhof in Payerbach (Familiengruft).

(Literatur: Norbert Toplitsch: *Payerbacher Kulturwege. Wanderungen zu historisch-kulturellen Stätten in Payerbach, Schmidsdorf, Schlöglmühl, Küb, Pettenbach und am Kreuzberg*. Ternitz-Pottschach, Gerhard Höller, 1999. S.93–95)

weitere Daten:

1897. Zahnradbahn auf den Hochschneeberg

1899. Küb Haltestelle der Südbahn

1901. Kaiserin Elisabeth Gedächtniskirchlein auf dem Hochschneeberg

1926. Eröffnung Raxseilbahn.

2004. Semmering Tunnel.